

BERUFSAUSBILDUNG IN RUANDA

Mit guter Ausbildung

Ruandas Zukunft mitgestalten!

Ruanda gilt als Land mit viel Entwicklungspotenzial. Kennzeichnend für die ruandische Gesellschaft ist die hohe Teilhabe von Frauen in Wirtschaft und Politik. Nach dem Trauma des Genozids 1994 ist es den Ruanderinnen und Ruandern gelungen, auch dank internationaler Hilfe, die wirtschaftliche Lage des Landes nachhaltig zu verbessern. Um die Entwicklung des Landes weiter voranzubringen, braucht es gut ausgebildete Fachkräfte.

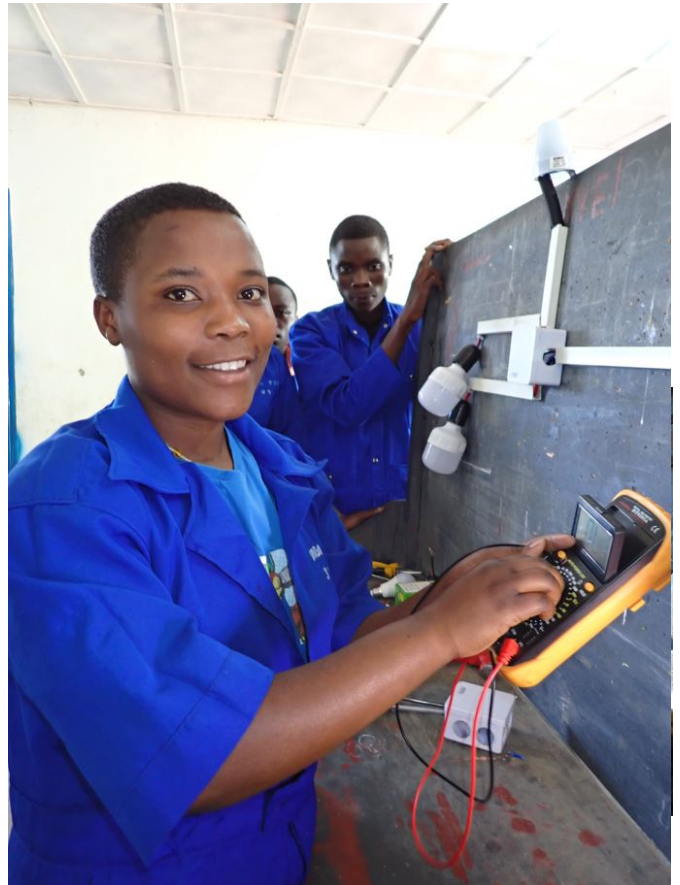
Jungen Menschen eine Bildungschance zu geben, ist das Ziel des KOLPING-Berufsbildungszentrums in Muramba. Seit 2002 bildet KOLPING Ruanda in dieser Einrichtung junge Frauen und Männer zwischen 17 und 24 Jahren in Schneiderei/Modedesign, Elektrik/Elektrotechnik, Automobiltechnik, Maurerhandwerk/Hausbau aus.

Die Lehrgänge dauern zwei bis drei Jahre. Jedes Jahr erhalten 335 junge Menschen die Chance, ihr Talent zu nutzen und einen Beruf zu erlernen. Das KOLPING-Berufsbildungszentrum ist überregional bekannt: Die Auszubildenden kommen nicht nur aus der Region von Muramba, sondern aus dem ganzen Land. Daher wohnen viele Jugendliche während der Ausbildung auf dem Campus.

Um Wissen weitergeben zu können, braucht es fachkundiges und erfahrenes Ausbildungspersonal. Die Ausbilder sind nicht nur Profis in ihrem Beruf, sondern sie vermitteln den jungen Menschen auch soziale Kompetenzen wie Zuverlässigkeit, Ordnung, Konfliktfähigkeit. Dass das KOLPING-Berufsbildungszentrum in Muramba einen solchen guten Ruf genießt, ist auch auf das Engagement der Lehrpersonen zurückzuführen.

Die qualifizierte und engagierte Arbeit der Ausbilder bedarf einem fairen Lohn. Die staatliche Unterstützung und die Einnahmen aus der Produktion reichen jedoch nicht aus, um die Kosten des Berufsbildungszentrums für die Löhne, Werkzeuge, Maschinen und Technik zu decken. Und die Kursgebühren sollen, mit Rücksicht auf die finanzielle Situation der Auszubildenden, nicht erhöht werden.

Wir bitten um Ihre Unterstützung, damit in Ruanda möglichst viele junge Menschen einen Beruf erlernen und die Zukunft ihres Landes mitgestalten können. Jährlich werden rund 36'000 CHF für das Gehalt des qualifizierten Lehrpersonals benötigt. Zusätzlich müssen auch die Pro-



jektbegleitung sowie Materialien und Werkzeuge finanziert werden. Mit Ihrer Hilfe ermöglichen Sie jungen Menschen eine Berufsausbildung. Herzlichsten Dank!

Spendenkonto

IBAN CH28 0900 0000 8001 7272 1

Stichwort: Ruanda Berufsausbildung

Kolping Schweiz
Verbandssekretariat
St.-Karli-Quai 12
6004 Luzern

Telefon +41 41 410 91 39
info@kolping.ch
www.kolping.ch



In Zusammenarbeit mit:



Ruanda

Trotz wirtschaftlichen Wachstums leben noch immer circa 40 Prozent der Bevölkerung in Ruanda unterhalb der absoluten Armutsgrenze. Das Land belegt Rang 161 von 193 laut Human Development Index der Vereinten Nationen. 60 Prozent der Bevölkerung sind unter 26 Jahre alt. Eine grosse Herausforderung besteht darin, diese jungen Menschen schulisch und beruflich auszubilden.

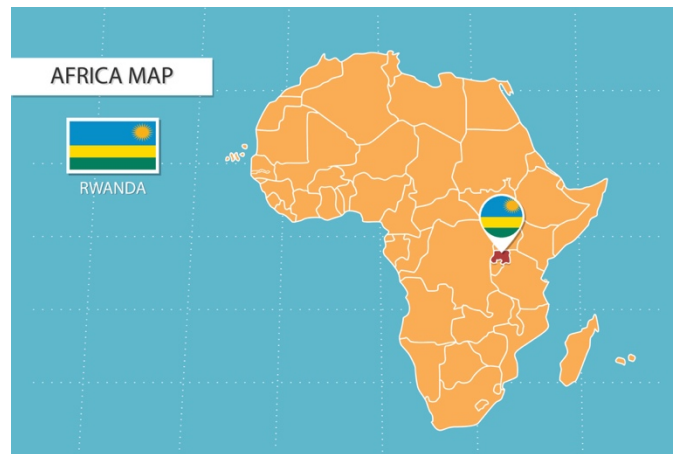
KOLPING vor Ort in Ruanda

Mit 4777 Mitgliedern in 96 Kolpingsfamilien ist der Nationalverband Ruanda seit seiner Gründung 2008 stark gewachsen. Fast 90 Prozent der Bevölkerung lebt von der Subsistenzwirtschaft. Um einen langfristigen Erfolg zu garantieren, legt Kolping Ruanda die Schwerpunkte deshalb auf: Ausbildung, ländliche Entwicklung, Kleinkredite, Wasser.

Erfahrungsberichte von Florence und Dévotha

Die junge Florence hat gerade im Kolping-Ausbildungszentrum in Muramba, Ruanda, ihre Ausbildung zur Schneiderin begonnen. «Hier bekommen wir alles, was wir zum Lernen und für die Praxis brauchen», sagt die ehrgeizige junge Frau. Beim Schneiden kann sie ihre kreative Ader nutzen, um später auf eigenen Beinen zu stehen. «Ich mag das Schneiden, weil es ein innovativer Beruf ist und mir bei meiner persönlichen Entwicklung hilft. Vielleicht kann ich später damit auch meine Eltern unterstützen.»

Zu welchen Erfolgen eine Ausbildung führen kann, zeigt ein anderes Beispiel: Dévotha hat es geschafft und hilft jungen Frauen wie Florence als Vorbild. Auch sie hat die Ausbildung zur Schneiderin bei Kolping beendet. Durch die erlernten Fertigkeiten kann sie Kleider auf dem Markt verkaufen, die sie zuvor auf einer alten Nähmaschine genäht hat. «Für mich als Frau ist es sehr wichtig, eigenes Geld zu verdienen. Damit kann ich für meinen Unterhalt sorgen und bin unabhängig.»



*Florence beim Nähen im Berufsbildungszentrum
Muramba, Ruanda*